

Allergnädigst privilegiertes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 170. Freitag, den 18. Juni 1824.

Eine Legende.

(Beschluß.)

„Fertners führten die Teufel den Soldaten auf ein anderes Feld, welches voller Feuer war, und im ersten Augenblick ihm einen unsäglich schrecklichen einjagte. Allda sahe er wieder eine unsäglich Menge der Menschen, unter welchen er auch sehr viele erkannte, und sie mit mitleidigem Herzen ansah. Dieser Orth war ganz besetzt mit Galgen und Rädern, an welchen etliche an feurigen eisernen Ketten an den Füßen, etliche mit den Händen, etliche mit den Armen, etliche mit den Lenden hingen. Aller derer Häupter hingen unter sich, und waren in schwefelächtigen Flammen eingedunkelt. Anders hingen über die Flammen an eisernen Haken, welche Haken etlichen durch die Augen, etlichen durch die Ohren, etlichen durch den Mund, etlichen durch die Brust gingen. O Gott! was für ein Greuel! O Gott, was für eine Peyn! — Weiter sahe er etliche, welche in schwefelächtigen feurigen Backöfen verbrannt, etliche in eisernen Bratpfannen zerschmelzt, und etliche an glühenden Bratspießen gebraten wurden. Andere wurden mit zerschmolzenem Erz übergossen, andere mit heißem Gift und Gall getränkt, und andere mit allerhand unerdenklichen Peynen tormentirt. Das

Heulen und Schreyen aller und jeder war so groß und erschrecklich, daß es keine menschliche Zung aussprechen, noch ein menschlicher Verstand begreifen kann. O wer mag dieses ohne Grausen anhören? Wer mag's ohne Herzensdau'r betrachten? Wann einer solchen Peynen sollte nachdenken, so wäre es kein Wunder, daß er von Sinnen und Verstand käme. Aber noch viel ein größeres Wunder ist es, daß ein Mensch, wer dis weiß und glaubt, noch weiter mag sündigen, und sich vermessenere Weiß solcher grausamen Straffen unterwerfen.“

„Endlich kamen sie in ein großes und grausamlich rauchendes Haus; der Boden war voll mit zerschmolzenem Metall erfüllten Gruben. In diesen siedenden Gruben sahen eine große Menge allerhand Menschen, deren etliche bis an den Napel, etliche bis an die Armen, etliche bis an den Hals, und etliche bis an den Mund darein versenkt waren. Was für Schmerzen aber diese Armselige in diesen feurigen Rädern und zerschmolzenem Erz leiden mußten, ist leichtlich zu erachten, dieweil auf Erden keine größere Hiß zu erdenken ist, als zerschmolzenes Bley, Eisen und Erz. Darnach sah er ein Rad mit feurigen Spalchen und Schinnen, welches die Teufel schnell umtrieben und die arme Seelen, welche unter

dem Ad tagen, grausamlich zerknirschten und zerfetzten. Als er nun diesen Tormen- ten mit großen Schröcken eine gute Weile zusah, da wurde er von einem starken Wind in einen reißenden, stinkenden und eiskalten Fluß getrieben; die göttliche Gnad aber hatte ihn durch die Anrufung des Namens Jesu an das andere Gestad getragen. Nachdem er hinüber kommen, sahe er einen feurigen Brunnen, aus welchen ganz feurige Menschen aufstiegen, doch allezeit wieder hinuntergestürzt wurden. Endlich wurde er zu einem andern Fluß geschleift, darüber eine hohe und schlipferige Bruck geschlagen ware, über welche er durch Antrieb der Teufeln passiren mußte. Er machte das heil. Kreuzzeichen vor sich, rufte den Namen Jesu an, und ginge beherzt durch die Bruck, wiewohl die Teufel sich bemüheten ihn hinunter zu stürzen. Als er hinüber came, erhebeten die Teufel ein so erschröckliches Geschrei, daß es ihm unerträglich fürkame, als alle vorige erlittene Peynen. — Nach diesem verließen ihm die Teufel, er aber ginge eine Weile fort und sahe vor sich eine große und hohe Mauer, von solcher Schönheit und kunstreichem Gebäu, daß alle Meister der Erden keine solche machen könnten. In dieser Mauer war eine kostbarliche Porten von Gold und Edelgestein gemacht, aus welcher ihm eine große Prozeßion mit Kreuz und Fahnen und mit verguldeten Palmzweigen entgegen came. Diese empfingen den Soldaten mit großen Ehren und führten ihn mit süßem Gesang durch die Porten in den herrlichen Orth. Alsdann sagten zwei Erzbischöff zu ihm: diese Landschaft ist das irrdische Paradeys, aus welchem Adam wegen seiner

Sünd ist verstoßen worden. Wir alle seynd durch diese peynliche Orth, so du gesehen hast, zu dieser Ruhe hinüber gegangen, zu welcher auch alle, welche du in den Peynen des Fegfeuers gesehen hast, nach ihrer Reinigung kommen werden. Keiner von uns weißt, wie lang er hier verbleiben müsse, sondern wir verlangen mit großer Begierd nach den himmlischen Freuden. Und obschon wir von aller Schuld befreyet seynd, so seynd wir dennoch nicht würdig zu den Freuden der Heiligen hinauf zu steigen. Unsere Gesellschaft nimmt täglich zu und ab, dieweil täglich etliche aus dem Fegfeuer zu uns, und von uns in den Himmel hinauf fahren. Weilen du mit den Augen gesehen hast, wie streng der gerechte Gott die Sünde straffe, deswegen führe hinsüro ein frömmeres Leben, wosern du nicht willst die Peynen, so du gesehen hast, erfahren; so gehe denn nun wieder hin, wo du her kommen bist, und erzähle alles, was du gesehen und erfahren hast.“

„Nach diesem ginge der Soldat zurück, und fandte einen richtigen Weg zum Ausgang der Gruben. Des Morgens frühe wurde er von den Religiösen daselbst gefunden und hinausgeführt. Alsdann erzählte er alle Sachen, so er gesehen und erfahren hatte, und jagte dadurch allen seinen Zuhörern einen großen Schröcken ein. Er finge hernach ein anderes Leben an, reisete nach Jerusalem und in das heil. Land; wurde nach seiner Rückkunft ein Ordensgeistlicher in Irland, führte ein heiliges Leben, und starb seliglich in dem Herrn.“

Nachtrag zu der Bemerkung im 164. St.  
d. Ztbl. über das am 8. Juni beim Unter-  
gange der Sonne wahrgenommene  
Meteor.

Dort wurden Meteorologen um die physikalische Erklärung dieser höchst seltenen Luferscheinung gebeten; da aber diese Bitte bis jetzt noch unerfüllt geblieben ist, so dürfte eine, vielleicht noch merkwürdigere, mit jener in genauer Verbindung stehende, am folgenden Aufgange der Sonne gemachte Beobachtung gerade noch zu rechter Zeit kommen, um dem Naturforscher, welcher jene Bitte zu erfüllen geneigt seyn dürfte, den Stoff zum Nachdenken darüber noch zu verstärken. — Es heißt am Schusse jenes Aufganges: „In der letzten halben Stunde (vor dem völligen Versinken der Sonne) verschwamm die Spitze der pyramidenförmigen Säule und diese stand nun gleich einem ab-

gekürzten Conus da, bis sie um 9 Uhr immer bleicher wurde und bald verschwand.“

Sehr bemerkenswerth ist aber gewiß für jeden Meteorologen, daß am folgenden Morgen, kurz vor dem Aufgange der Sonne dieselbe Säule wieder, und zwar sehr hell, erschien, mit der Verstärkung des Sonnenlichtes immer bleicher wurde, und bei völliger Verbreitung desselben gänzlich erblaßte und verschwand. Es ist diese Beobachtung von dem Beiwächter auf unserm Thomasthurm, einem bejahrten und achtungswerthen Bürger unserer Stadt, gemacht worden, der überhaupt wegen seiner Aufmerksamkeit auf Naturerscheinungen belobt zu werden verdient.

Heute, den 18. Juni, in der Kirche  
zu St. Pauli:

Chor von Bergt: „Wenn auch aus tiefer  
Mitternacht“ ic.

Ernst Müller, Redakteur.

### Bekanntmachungen.

Anzeige. Von dem türkischen Rauchtobak verlaufen nicht unter funfzehn Pfund  
à 12 Gr. pr. Pfund  
G. Theodor & Sohn.

Empfehlung. Es empfiehlt sich ein junger Mensch von 18 Jahren, der in Juristen-Schreibereien schon etwas geübt ist, den hiesigen Rechtsgelehrten als Schreiber. Auskunft über ihn wird in der Klostersgasse Nr. 165, 3 Treppen hoch, ertheilt.

Dienstgesuch. Ein junger lediger Mensch, der bisher als Marqueur in Diensten gestanden, jetzt aber durch eingetretene Verhältnisse außer Dienst, und seine Ehrlichkeit und Treue sowohl durch vortheilhafte Zeugnisse, als auch dadurch zu beweisen im Stande ist, daß er in vollen 17 Jahren nur zwei Dienstherrn hatte, wünscht entweder auf ähnliche oder andere Art sein Unterkommen, da er nöthigen Falls in eignen Pacht- oder andern Geschäften gleich Vorstand oder Caution leisten könnte. Er bittet alle diejenigen, die seinen Wunsch begünstigen würden, ihre Adresse mündlich oder schriftlich in der Expedition dies. Bl. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für die Jubilate- und Michaelis-Messen ein billiges Gewölbchen in einer guten Meßlage. Das Nähere im Gewölbe des Hrn. Bernh. Ludw. Koch.

**Vermiethung.** Mehrere große und helle Kollböden mit Aufzügen sind sofort zu vermieten, und das Nähere im Logis-Bureau Nr. 54 zu erfragen.

**Vermiethung.** Zwei einzelne Stuben, mit oder ohne Meubeln, nebst einer Kammer, an der Ecke der Petersstraße gelegen, sind zu vermieten durch die Commissions-Anstalt, Burgstraße Nr. 146. C. L. Blattspiel.

**Reisegesellschafter gesucht.** Es sucht Jemand einen Reisegesellschafter, der wo möglich seinen eigenen Wagen hat, um mit diesem auf gemeinschaftliche Kosten bis zum 22. d. M. mit Extrapost nach Hamburg zu reisen. Darauf Reflectirende belieben ihre Adresse Ritterstraße im rothen Collegium, Hintergebäude 2te Etage links, abzugeben.

\* \* \* Heil! Heil Dir Freund, der letzte späte Abend  
Sey, wie das Morgenroth, erquickend Dir und labend.  
D, lange müßtest Du noch Deine Kinder führen  
Und lange noch ihr Dank Dein theures Leben zieren.  
Dieß der Wunsch für meinen Freund F..... am Tage seiner Geburt, den 18. Juni.

### **Thorzettel vom 17. Juni.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>	<b>U.</b>	<b>Kanstädter Thor.</b>	<b>U.</b>
<b>Vormittag.</b>		<b>Gestern Abend.</b>	
Auf der Frankfurter Post: Hr. v. Königsfeld, von Nietau, in Stadt Hamburg	4	Hr. Lieuten. Biculli, in k. preuß. Diensten, v. Weimar, im Hotel de Russie	7
Die Dresdner reitende Post	6	Hr. Inspector Kluge, von Wartenburg, im Weinsäß	9
Hr. Kfm. Bause, a. Rixingen, v. Dresden, im Hotel de Baviere	9	<b>Vormittag.</b>	
<b>Nachmittag.</b>		Die Frankfurter reitende Post	1
Die Breslauer fahrende Post	3	Die Casler fahrende Post	4
Auf dem Dresdner Gilpostwagen: Hr. Justiz-commiss. Fiebiger, v. Halle, nebst Gesellsch., passiert durch	5	Hr. Kfm. Pabst, v. Raumburg, im g. Adler	10
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>Gestern Abend.</b>	
<b>Gestern Abend.</b>		<b>Vormittag.</b>	
Hr. Kfm. Hoffmann, a. Berlin, bei Markus	6	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Prof. Vogel, a. Dresden, v. Gotha, im Hot. de Bav., Hr. Eisenhut, Leibjäger Sr. k. Hoheit des Kronprinzen v. Preußen, a. Berlin, v. Erfurt, bei Hofrath Eisenhut, Hr. Bourquin, Lehrer aus Niesky, v. Erfurt, und Hr. Forst-Candidat Schröder, v. Meiningen, pass. durch	11
<b>Vormittag.</b>		<b>Nachmittag.</b>	
Se. Durchl. Fürst Labanow v. Koston, in kaiserl. russ. Diensten, von Petersburg, im Hotel de Saxe	11	Hr. Hauptm. v. Dettenborn, außer Diensten, im Hotel de France	5
Eine Eskafette von Delitzsch	11	<b>Hospitalthor.</b>	
Hr. Oberförster v. Struben, von Düben, im schwarzen Kreuz	12	<b>Vormittag.</b>	
<b>Nachmittag.</b>		Die Chemnitzer reitende Post	6
Hr. Schausp. Hartmann, aus Magdeburg, im schwarzen Kreuz	1	Die Freiburger fahrende Post	3
Die Braunschweiger fahrende Post	1	<b>Nachmittag.</b>	
		Die Rärnberger reitende Post	3

**Berichtigung.** In dem Courszettel vom 14. Juni dieses Blattes ist, bei preuß. Courant statt 102½ Geld, zu lesen: 102½.